

ተጋደሎ ሓርነት ኤርትራ
ቤገጽ ወጻኢ ጉዳያት



جبهة التحرير الاثريية
دائرة العلاقات الخارجية

Eritrean Liberation Front
Foreign Relation Bureau

Frankfurt den 24.08.2022

**Appell an die deutsche Regierung zur Schließung der Botschaft der eritreischen
Militärdiktatur in Deutschland**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Olaf Scholz,
Sehr geehrte Frau Außenministerin Annalena Baerbock,
sehr geehrte Frau Innenministerin Nancy Faeser,

Zuerst möchte ich Ihnen gratulieren, dass Deutschland als das wichtigste europäische Land wertvolle Beiträge zur gesundheitlichen, wirtschaftlichen Stabilität leistet und eine führende Rolle in der Friedenspolitik der Welt spielt.

Als Naturwissenschaftler und deutscher Staatsbürger mit eritreischem Hintergrund habe ich in Deutschland umfassende Bildung genossen und schätze daher das friedliche, sichere und menschenwürdige Zusammenleben mit meinen Mitbürgern sehr. Ein großer Dank an Deutschland - meine zweite Heimat.

Warum ich mich heute hier an Sie wende: Ich gehe davon aus, dass Sie, spätestens JETZT, nach dem Desaster vom letzten Wochenende (20/21-August 2022) in der Stadt der Wissenschaft Gießen, mit über 30 verletzten Personen, die durch den Zusammenstoß der Gegner und Anhänger der eritreischen Militärdiktatur im sogenannten „Eritrea- Kulturfestival in Gießen“ des Regimes, in Kenntnis gesetzt wurden sind.

Trotz des Friedensabkommens im Jahr 2018 zwischen Äthiopien und Eritrea zur Beilegung des Grenzstreitkriegs vom 1998 bis 2002, hat sich momentan die Situation der eritreischen Flüchtlinge in den Nachbarländern (Äthiopien, Sudan und Jemen) gewaltig verschlechtert. Seit 2018 ist die Anzahl der eritreischen Flüchtlinge in den Nachbarländern erheblich gestiegen. Aufgrund des jetzigen Kriegs zwischen der äthiopischen Bundesregierung von PM Abi Ahmed Ali und dem Bundesland Tigray im Norden-Äthiopiens sind die Gräueltaten an eritreischen Flüchtlingen in Äthiopien gestiegen. Viele junge eritreische Flüchtlinge, die aufgrund des Kriegsaufrufes der Militärdiktatur aus Eritrea nach Europa über dem Mittelmeer geflüchtet sind; und dachten sich in

Sicherheit gebracht zu haben, spüren/erleben die Lange Hand des Regimes immer noch hier, was Ihr Leben im Raum und Zeit unerträglich macht.

Nämlich, seit vielen Jahren nützt das eritreische Konsulat die Messe-Hallen der Stadt Gießen als Bühne für die Ausübung seiner Macht und Kontrollmaschinerie der in deutschlandbeheimateten eritreischen Flüchtlingen.

Das eritreische Konsulat, getarnt als Botschafter des Heimatlandes für Kultur, Landwiederaufbau und wirtschaftliche Zusammenarbeit, darf nicht die Vorzüge eines demokratischen Landes benutzen, um sein diktatorisches politisches Gedankengut zu verbreiten und die 2% Diasporasteuern einzutreiben, die der Sklaverei und Kriegsmaschinerie der Militärdiktatur in Eritrea dienen. Daher appellieren wir an die deutsche Regierung, die Botschaft des eritreischen Regimes in Berlin sofort zu schließen und seine menschenverachtenden Institutionen aus Deutschland zu verbannen.

Als loyale rechtmäßige Mitbürger Deutschlands kämpfen wir energisch dagegen, dass das eritreische Regime Deutschland als seine politische Bühne zur Indoktrination der eritreischen Kinder und zur Einschüchterung der eritreischen Oppositionellen missbraucht.

Eritrea wurde 1991 nach einem langwierigen Krieg von der äthiopischen Besatzung unabhängig. Das eritreische Volk hatte damals die große Hoffnung, endlich in Frieden und Freiheit leben zu können. Aber im Gegenteil, aus dem ehemaligen Befreier ist eine Militärdiktatur geworden. Der Grenzstreit zwischen Äthiopien und Eritrea wird gerade von Isayas Afewerki, Staatschef & Regierungsoberhaupt seit 1991, und seiner Partei PFDJ als Argument genutzt, eine Armee und den Militärdienst permanent in Eritrea aufrechtzuerhalten. Obwohl keine reale Drohung aus Äthiopien existiert, schürt das eritreische Regime ständig Angst, mit der sie das Land unter seiner Macht hält. In Eritrea haben junge Menschen kein Recht auf freie Bildung, und das Schulabschlusszeugnis ist mit dem Militärdienst verbunden. Die 12. Klasse ist nur im militärischen Ausbildungszentrum „Sawa“ absolvierbar, durch die Trennung von bisherigen sozialen Bezugsgemeinschaften und zum Zweck politischer Indoktrination. Die einzige Universität von Asmara wurde 2005 geschlossen und durch technische Hochschulen ersetzt.

Seit 1994 wurde ein obligatorischer Militärdienst für Männer und Frauen zwischen 18-50 Jahren eingeführt und seit 2000 auf unbestimmte Zeit verlängert. Die „Landesverteidiger“ werden zu billigen Arbeitskräften bei Regierungsbaubranchen und staatlichen Goldminen für einen Monatslohn 400 Nakfa, ca. 8 EUR eingesetzt. Also, die jungen Menschen werden hier gezwungen, den großen Teil ihres Lebens im Militärdienst zu verbringen, ohne jede Zukunftsperspektive zu haben. In Eritrea werden Wehrdienstverweigerer vom Regime als Landesverräter geahndet. Die Verhafteten werden in solchen Fällen ausnahmslos erschossen.

Es ist bekannt, dass Eritrea große Vorkommen an Gold, Kupfer, Zink, Silber und Pottasche hat. Was hier viele nicht bekannt ist, ist die Tatsache, dass die eritreische Regierung durch die Betreibung der Becha-Goldminen seit 2012 einen Gewinn von Milliarden USD erzielt hat. Im 2013

wurde die eritreische Regierung wieder wegen Zwangsarbeit von Wehrdienstlern und Zivildienstleistenden in den Becha-Goldminen von Human-Rights-Watch (HRW) auf Schärfste verurteilt. 2014 haben eritreische Zwangsarbeiter gegen den Betreiber von Becha-Goldminen Nevsun Resources wegen Sklavenarbeit in Eritrea eine Klage in Vancouver eingereicht. Hinzu kommt, dass die Regierung bis 2013 durch die Eintreibung von Diasporasteuern (2% vom Einkommen der eritreischen Migranten im Ausland) jährlich ca. 300 Mio. USD illegale Einkommen hat. Denn diese Abgabe wird von örtlichen Interessenverbänden oder direkt von der Eritreischen Botschaft im Ausland eingetrieben. Wer diese Steuer nicht bezahlt, dem werden keine offiziellen Dokumente ausgestellt, es besteht keine Möglichkeit, Erbschaften anzutreten und Geschäftstätigkeiten in Eritrea aufzunehmen, zudem drohen Repressalien gegen im Land lebende Verwandte.

Man fragt sich, wem diese vielen Gewinne zugutegekommen sind. Seit Jahren herrscht in Eritrea Mangel an Benzin, Trinkwasser und Elektrizität. Staatsausgaben in Bildung und Gesundheitswesen sind sehr gering. Hilfsprojekte aus dem Ausland wirken wie Tropfen auf heiße Steine. Das Fazit ist, wenn das politische System auf eine menschenunwürdige Basis aufgebaut ist, kann das eritreische Volk niemals Freiheit und Wohlstand erlangen.

Manche unterstellen der westlichen Medien, Eritrea absichtlich schlechtzuschreiben, und den Industrieländern, nur auf Rohstoffe in Eritrea scharf zu sein. Wenn jemand seine Sympathie für „die Linie“ einer menschenverachtenden Regierung ausspricht, verdreht er hier Ursache und Wirkung. Eritrea baut zwangsweise auf eigene Kräfte, denn er hat keine andere Wahl. Die Regierung ist seit Jahren mit guten Gründen weltweit so isoliert! Diesem Regime sind Grundprinzipien der Demokratie, wie beispielsweise politische Meinungsfreiheit, Presse- und Religionsfreiheit, fremd. Es sitzen etwa 50.000 Dissidenten in eritreischen Gefängnissen, ohne Anspruch darauf, sich vor einem Gericht zu verteidigen. In den Jahren sind aus Eritrea ca. 500,000 Flüchtlinge in den Sudan, Djibouti, Jemen, Äthiopien, Israel oder nach Europa geflüchtet. Das Flüchtlingsdrama vor Lampedusa im Okt/2013 hat endlich der Weltgemeinschaft die Augen für Eritrea geöffnet, denn 95% der 369 Toten stammen aus Eritrea. Davon viele Frauen. Diese werden in Eritrea nicht nur gegen ihren Willen zum Militär eingezogen, sondern sie werden diskriminiert und auch dazu gezwungen, der Militärführung als Sklaven und Sexobjekte zu dienen. Nur um einiges von den Missständen zu erwähnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Tadios Tesfu

Director of the Office of Diplomacy and Foreign affairs of Eritrean Liberation Front (ELF) for Europe and North-America